

Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesia (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Freitag, 2. Juni 1922

Abonnement: ...
Verkaufspreis: ...
Einzelpreis: ...

Abonnement: ...
Verkaufspreis: ...
Einzelpreis: ...

Neue Verbündete für einen neuen Weltkrieg.

Aus London wird gemeldet: „Morning Post“ erzählt von zuverlässiger Seite, daß ein formeller Bündnisvertrag auf eine beträchtliche Reihe von Jahren innerhalb der nächsten Tage zwischen den Regierungen der Tschechoslowakei und Jugoslawien abgeschlossen wird. Dieser Pakt werde die Entente, die augenblicklich zwischen beiden Ländern besteht, zu einer viel engeren umwandeln.

Es werde zuversichtlich erwartet, daß Rumänien sich diesem Pakt bald anschließen werde. Diese Konsolidierung der Kleinen Entente, somit die ersten beiden Mitglieder in Betracht kommen, sei das Ergebnis der Genuefer Konferenz, denn die beiden Regierungen, die jetzt den Pakt abschließen, hätten entdeckt, daß ihre Ansichten über die internationalen Probleme vollkommen identisch seien und ein engeres Zusammenwirken für beide Länder äußerst nützlich sein werde. Technisch gesprochen, siehe der augenblickliche Pakt außerhalb der Kleinen Entente, der er in keiner Weise in die Quere komme. Sobald jedoch Rumänien dem Pakt beitrete, werde aus der Kleinen Entente ein Dreibund. Die Genuefer Konferenz hat auch die Tatsache enthüllt, daß eine enge Interessengemeinschaft in internationalen Fragen zwischen der Kleinen Entente und Polen besteht, wenn eine Vereinbarung zwischen diesen beiden Ländern vorhanden ist. Wenn der neue Dreibund in Kraft sei, werde er die Verpflichtungen der Kleinen Entente gegenüber Polen übernehmen.

In den Kreisen, die in enger Beziehung zu den Regierungen der Länder stehen, aus der sich die Kleine Entente zusammensetzt, werde darauf hingewiesen, daß Polen eine Vereinbarung mit den baltischen Staaten habe, die später im Interesse eines allgemeinen Planes entbehrt werden könne. Man sei auch der Ansicht, daß Österreich sich vergewissern werde, daß sein Schicksal mit den kleineren mitteleuropäischen Staaten verknüpft sei und vielleicht später ebenfalls dem Bündnis beitreten werde. Das neue Bündnis habe reinen Verteidigungscharakter. Der führende Gedanke dabei sei, daß es der

Wächter des Friedens Mitteleuropas und der durch die Friedensverträge geschaffenen Grenzen sein soll.

Es ist selbstverständlich, daß der „reine Verteidigungscharakter“ des Bündnisses der baltischen Staaten, Polens, der Tschechoslowakei, Jugoslawiens und Rumaniens nichts anderes bedeutet als einen Schutzwall vom baltischen Meer bis zum Schwarzen, von Norden bis Süden durch ganz Europa zu schaffen, um vor allem Deutschland von Sowjetrußland zu isolieren. Ebenso ist es selbstverständlich, daß dies eine Veranbarung der französischen Imperialisten auf dem Kontinent bedeutet, die Schaffung eines letzten Balles, der im zukünftigen Kriege gegen England Frankreich den Rücken stärken würde.

Andererseits ist das Zustandekommen dieser erweiterten „Kleinen Entente“, bestehend aus 7-8 Staaten, ein bedeutender Erfolg der französischen Diplomatie, da die Verschiedenheit der Interessen dieser Staaten sicherlich keine geringe ist. So haben die baltischen Staaten Estland, Litauen und Lettland ganz verschiedene Beziehungen sowohl zu Sowjetrußland als auch zu England und Frankreich, weiter schwant die Politik der Tschechoslowakei zwischen England und Frankreich, und die Voraussetzung, daß Österreich sich dem neuen Bündnis anschließen würde, ist überhaupt zumindest als sehr kühn anzusprechen.

Jedenfalls ist die Meldung von dem „Verteidigungsbündnis“ eine neue Begründung dafür, wie hinter Lloyd Georges Worte von „dem Kriege, der uns näher stand, als manche vermuteten“ und wie verlogen der ganze „Volksfrieden“ ist. Beträgt ja die Stärke der französischen Armee 1.140.000, der britischen mehr als 450.000, der belgischen 130.000, der italienischen 300.000, der polnischen 500.000 Mann usw. Die Militärstats wachsen überall, die Kriegstechnik verbessert sich, die „Verteidigungsbündnisse“ werden geschlossen.

Es ist höchste Zeit, daß die Arbeiterschaft ihr Hakt ruft und ihre feste Hand in die Speichen des Rades legt, ehe sie selbst von ihm zermalmt wird.

Die Bilanz der ersten internationalen Kampagne um die proletarische Einheitsfront

Von Karl Radek

Die Auflösung der Reunerkommission bedeutet einen Abschluß der ersten Kampagne, die wir im internationalen Maßstabe für die proletarische Einheitsfront geführt haben. Diese Kampagne enthält schon eine Reihe von Lehren allgemein politischen, wie innerorganisatorischen Charakters, die sorgfältig zu studieren eine Pflicht ist, da die jetzt abgeschlossene Kampagne eben die erste war und der Kampf weiter gehen wird.

Der Aufbau der Einheitsfront von unten oder von oben?

Die erste Frage, die wir uns stellen mußten, als die Frage der Einheitsfront aktuell wurde, war: wie betreiben wir diese Einheitsfront, von oben oder von unten? Diese Fragestellung trifft man sehr oft noch jetzt in den Diskussionen über die Einheitsfront. So hört man auch, als dem Aufhellen der Reunerkommission sei die Tatsache schuld, daß wir zu sehr von oben an die Frage hergingen, daß die Masse in Bewegung zu setzen. Diese Stellungnahme trägt an der Stirn den Stempel des Unbedachtens, Derbäckischen. Gäßen wir die Wahl, Wels, Renaudel, Genyerson in Bewegung zu setzen, oder die Hunderttausende Arbeiter, die hinter ihnen stehen, so würden wir eine leicht Entscheidung haben. Wer zweifelt daran, daß jeder Kommunist sich lieber mit den sozialdemokratischen Proletariats als mit den sozialdemokratischen Führern in Verbindung setzen würde.

Wenn wir uns entschieden haben, mit den Wels, mit den Mac Donalds, mit den Vanderveldes uns an einen Tisch zu setzen, so taten wir es eben darum, weil die hinter ihnen stehenden Proletarier noch in ihrem Banne stehen, und weil sie für uns nicht erreichbar waren, ohne daß wir uns an den Tisch mit den Führern setzten. Natürlich, wenn die Entwicklung in gleichen Geleise weiter vor sich geht, wenn weiter die Wirtschaftslage der proletarischen Massen sich verschlechtert, werden große Arbeitermassen von den sozialdemokratischen Führern abfallen und sich mit uns zusammenschließen. Aber die taktische Aufgabe, die wir uns mit der Aufröhlung der Frage der Einheitsfront gestellt haben, besteht eben darin: Wie kommen wir zur Zusammenfassung der proletarischen Massen für den Kampf um ihre nächsten Interessen, bevor sie sich von ihren Führern getrennt haben und zu uns gekommen sind? Um diese Massen zusammenzufassen für den Kampf um ihre nächsten Interessen, brachten wir das notwendige Opfer und setzten uns an einen Tisch mit den sozialdemokratischen Führern. Die Frage steht also jetzt nur: Was hat der Versuch, durch die Zusammenkunft mit den sozialdemokratischen Führern an die sozialdemokratischen Massen heranzutreten, was hat dieser Versuch ergeben für unsere Arbeit in den Massen der sozialdemokratischen Arbeiter? Wir glauben, daß das Resultat nur günstig sein kann. Vor den Augen der breitesten Arbeitermassen haben die Führer der Sozialdemokratie, der 2. Internationale, jeden Versuch der Zusammenfassung dieser Massen zum Scheitern gebracht. Sie haben der Bourgeoisie geholfen, über die Schwierigkeiten der Genuefer Konferenz hinwegzukommen. Sie haben verhindert, daß in den nächsten Monaten, wo die Lage der Arbeiterklasse sich zweifellos verschlimmern wird, diese geschlossen aufmarschieren kann. Es handelt sich jetzt darum, diese politischen Resultate der Berliner Konferenz und der ersten Sitzung der Reunerkommission in das Bewußtsein der breitesten Massen hineinzubringen. Es ist festzustellen, daß in dieser Hinsicht bisher sehr wenig geschehen ist, von der Kommunistischen Internationale, wie von ihren einzelnen Parteien. Um nur die zwei wichtigsten westeuropäischen Parteien der Kommunistischen Internationale zu nennen, so ist es eine Tatsache, daß die Kommunistische Partei Deutschlands nur durch ihre Presse an die breiten Massen appelliert hat, daß sie keine populären Flugblätter herausgegeben hat, die sich an Millionen von Arbeitern wenden würden. Die französische Partei hat nicht einmal die offiziellen Dokumente unseres Kampfes um die Einheitsfront herausgegeben. Es muß nun der Versuch gemacht werden, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln, nicht nur mit dem des Flugblattes, an die nichtkommunistischen Arbeitermassen heranzukommen und ihnen zu sagen, welche Lehren die drei Monate des Kampfes in sich tragen.

Und diese Lehren bestehen nicht nur darin, daß die Führer der 2. Internationale die Einheitsfront sabotiert haben, sondern auch darin, daß die Arbeitermassen es ihnen erlaubt haben. Es ist sehr leicht, nur über die Führer zu schreien,

Nur nicht zahlen.

Der Geiseltwurf über die Zwangsanleihe wird jetzt bekaten. Täglich fordert eine neue Unternehmensvertretung verschiedene Veränderungen des Geiseltwurfes mit der Begründung, daß durch die Zwangsanleihe eine „zu schwere Belastung“ herbeigeführt werde. Die führenden Verbände des Handels und der Industrie haben neuerlich eine grundsätzliche Erklärung abgegeben. In dieser fordern sie: Jede durchführbare Erleichterung muß in der schwierigen Lage, in der sich die deutsche Wirtschaft befindet, gewährt werden. Die Zahlung zu einem Zeitpunkt ist unmöglich. Das Betriebsvermögen muß noch mehr gespart werden, als es im Geiseltwurf schon vorgesehen ist. Die Verzinsung vom Beginn des vierten Jahres an muß fünfprozentig sein. Die Anleihe muß bei den Darlehnsklassen beliebig sein. Zuletzt fordert diese Erklärung eine „sorgfältige“ Durcharbeitung und vorant vor einer „überreilen“ Verabschiedung.

Während die indirekten Steuern das Proletariat schwer belasten, fordern die Kapitalisten Veränderungen des Geiseltwurfes über die Zwangsanleihe, die praktisch jede Belastung des Reiches aufheben. Die Zahlung in Raten erträglich, bei sinkender Macht weniger zu zahlen, als es bei einem einzigen Zahlungstag geschehen würde. Eine Beliebigkeit bei den Darlehnsklassen bedeutet, daß das Reich bei den Darlehnsklassen alle Zwangsanleihe-Schuldverschreibungen wieder zurückzahlen wird.

Die Forderung der Unternehmer, viel zu fordern, ist um so größer, als gerade jetzt ein neuer Steueranhang gegen die deutsche Arbeiterschaft vorbereitet wird. Neue indirekte Steuern sollen zur Deckung der Ausgaben aufgelegt werden. Das Kapital wird zur Deckung der Reichsausgaben nichts beitragen. Es wird immer wieder von neuem darauf hingewiesen, daß es schon die Zwangsanleihe gefehlet habe. Die Zwangsanleihe selbst aber wird durch alle geforderten Maßnahmen aufgehoben.

Die Entente fordert die Zerstörung von rheinischen Bahnanlagen.

Die Vorkonferenz fordert in einer Note, die dem deutschen Volkstheater in Paris übergeben wurde, von der deutschen Regierung die Zerstörung zahlreicher rheinischer Eisenbahnanlagen, bzw. die Einstellung neuer Eisenbahnanlagen. Die Note beruht sich auf den Artikel 43 des Vertrages von Versailles, wonach „alle materiellen Vorkehrungen für eine Wobilmachung auf dem linken Ufer des Rheins und westlich einer 50 Kilometer östlich dieses Stromes verlaufenden Linie unterbunden sind“. Die Alliierten fordern die deutsche Regierung auf, die Einrichtungen, die zu einem rein strategischen Zweck geschaffen wurden, in dem Augenblick, in welchem die alliierten Truppen die besetzten Gebieteäumen, zu zerstören, bzw. zu entmilitarisieren.

In der Note werden die Arbeiten aufgeführt, deren Einstellung gefordert wird. Zweigleisige Strecken sollen einseitig

gemacht werden, militärische Bahnsteige, Verpflegungsstellen, Depots usw. sollen zerstört werden.

Die von Poincaré unterzeichnete Note soll zur Beruhigung der französischen Nationalisten dienen, die überall deutsche Einflüsse und Verrat an Frankreich wittern. Poincaré muß Kardine, Barré und den anderen Ultraimperialisten beweisen, daß er ihnen an deutschfeindlicher Gesinnung nicht nachsteht. Die propagandistische Bedeutung der Note geht aus der Tatsache hervor, daß der Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung mit den Kammerangelegenheiten auf Poincaré zusammenfällt. Die halbamtliche deutsche Bemerkung der Note, wonach diese Forderungen um Friedensverträge keine Stütze finden, wird die französischen Machthaber wenig beunruhigen. Es ist auch nicht zu erwarten, daß die deutsche Regierung einen ersten Widerstand gegen diese Forderungen leisten würde. Bezeichnenderweise nimmt die deutsche Schweißindustrie in ihren Organen keine Stellung zur Note. Nur der Zusammenschluß des deutschen und französischen Proletariats kann dieser Politik der allgemeinen Berührung und Vernichtung der Produktionskräfte ein Ende bereiten und die Menschheit vom Druck der ewigen Kriegsgefahr befreien.

Kautsky für die Verschmelzung der USP. und SPD.

Der „Vorwärts“ druckt aus einem Artikel Karl Kautskys, der im Breitscheidischen „Sozialist“ veröffentlicht wurde, ein Kapitel ab, das die organisatorische Verschmelzung zwischen USPD und USP verlangt. Wir werden auf den in mehr als einer Hinsicht bedeutsamen Artikel Kautskys noch näher eingehen. Es handelt sich um eine historische Darstellung der Entwicklung innerhalb der USP, die damit schließt, daß Kautsky programmatische Ausführungen über die Rolle der rechten Opposition der USP macht. Die Tatsache, daß der Breitscheidische „Sozialist“ diese Abhandlung ohne eine redaktionelle Bemerkung abdruckt, zeigt, daß Kautsky hier das ausspricht, was den Anhängern der USPD, Breitscheid, Berg usw. eintrübselt. Kautsky fordert die Opposition auf, es nicht bei ihren bisherigen Forderungen bewenden zu lassen. Er fordert sie auf, sofort den Kampf für die Verschmelzung der beiden sozialdemokratischen Organisationen zu beginnen. Nur der kommunistische Einschlag, der noch innerhalb der USP bemerkbar sei, hindere diesen Zusammenstoß. Es ist also klar, daß Kautsky von seinen Anhängern in der USPD verlangt, daß sie aggressiv gegen die Parteiliste vorgehen, die auf dem Boden des Leipziger Aktionsprogramms stehen, das Kautsky schon vorher in seinem Artikel als ein rein bolschewistisches Programm bezeichnet. Der Artikel Kautskys ist ein erneuter Beweis dafür, daß die Frage der USPD nach wie vor ungelöst ist und daß diese Lösung über kurz oder lang erfolgen muß.

Das was Du mit der Zeitung, nachdem Du sie gelesen hast? Dir ist nicht fertig! Gehe zu Deinem Kollegen, Deiner Nachbarin, lege sie in der Hand, so dass sie nicht verloren geht, so ist sie für Dich wertvoll.

Das was Du mit der Zeitung, nachdem Du sie gelesen hast?

Du bist nicht fertig! Gehe zu Deinem Kollegen, Deiner Nachbarin, lege sie in der Hand, so dass sie nicht verloren geht, so ist sie für Dich wertvoll.

Die proletarischen Frauen fordern Abschaffung des Schandparagraphen 218-220.

Industriebetriebe eingekerkert und die Sowjetwirtschaften vollständig zerstört. Die Hungerkatastrophe in dem reichhaltigen Gouvernement Tainbow ist zu nicht Behalten dem Willen der Antonschen Räuber zu verwalten. Unter anderen Dokumenten zeigt das Protokoll einer Sitzung des Sibirischen Komitees der Partei der Sozialrevolutionäre in Wladiwostok die Aktion der Mitglieder des Zentralkomitees genannter Partei auf, welche Aktion im Kontakt mit der Randorganisation Antonow durchgeführt wurde, dem in Protokoll für die geistliche Arbeit die Anerkennung der Partei ausgesprochen wird, und vom Zentralkomitee der Partei der Sozialrevolutionäre politische Mitarbeiter und militärische Führer geschickt wurden.

Das Schicksal der Haager Konferenz.

Nach Amerika soll nun Frankreich ebenfalls bestimmte Bedingungen an eine Teilnahme an der Konferenz im Haag stellen wollen. Dagegen hat diese Bedingungen bereits offiziell geklärt. Wird unter solchen Umständen die Konferenz überhaupt zustande kommen? Sowjetrussland geht weiter seinen eigenen Weg. Nach dem Rapallovertrag wurde mit Italien ein Sonderabkommen abgeschlossen und mit der Tschechoslowakei eines vorbereitet.

Die proletarischen Frauen fordern Abschaffung des Schandparagraphen 218-220.

Diese Arbeit, die eine sehr lange Zeit in Anspruch nehmen wird, wird von uns nur dann ausgeführt werden, wenn sie unsere Genossen nicht zu leicht nehmen werden. Es genügt nicht, zu schreiben, von unten, von unten! Es kommt auch darauf an, ob man wirklich von unten zu arbeiten versteht. Die Arbeit von unten erfordert ein sorgfältiges Studium der nächsten Interessen der Arbeiterklasse, eine Einstellung unserer Agitation auf sie. Sie erfordert aber auch mehr: sie erfordert die Fähigkeit, die agitatorischen Erfolge organisatorisch auszunutzen. Diese letzte Kunst ist noch am wenigsten unter den kommunistischen Parteien entwickelt. Der große Fehler, an dem sie leiden, ist ein Schematismus des Denkens. Sie glauben, es könne gelingen, jeden Arbeiter, der von der Faltung der kommunistischen Internationale eingenommen ist, zum organisierten Kommunisten zu machen. Sie fürchten deshalb organisatorische lose Verbindungen, die uns die Möglichkeit geben würden, größere Massen um uns zusammen zu halten, sogar dann, wenn sie sich noch nicht entschieden haben, mit ihren Parteien endgültig zu brechen. Und zum Schluss: Es ist eben selbstverständlich, daß der Kampf um die proletarische Einheitsfront zur Vorbedingung eine wirkliche Zusammenarbeit der kommunistischen Parteien erfordert. Eine der Lehren der Kampagne der letzten Monate ist, daß wir eine solche Zusammenarbeit noch nicht haben. Es wäre kindisch, davon die Augen zu verschließen. Die Haltung der französischen Partei, die auf eine Sabotage der Bemühungen der Exekutive ausging, wird ein Gegenstand erster Beratungen und erster Schritte der Exekutive vor dem Forum der französischen Genossen bilden müssen. Die französischen Genossen werden eine Antwort darauf geben müssen, ob sie eine zentralisierte Internationale oder ein Bündnis haben wollen. Der Oberstand der französischen Genossen gegen die Beschlässe der erweiterten Exekutive muß die Frage auf, ob es nicht notwendig war, mit dem Kampfe um die Einheitsfront zu warten, bis wir die französischen Genossen überzeugt haben. Selbstverständlich, wenn man warten konnte, wäre es besser gewesen, eine längere Zeit durch Diskussionen zu pilgern und die Mißverständnisse zu beseitigen. Jeder ist es nicht immer möglich, mit dem Kampfe zu warten, bis alles vorbereitet ist. Und der Kampf selbst ist der beste Lehrer. Wir sind überzeugt, daß jeder Kommunist, der während dem letzten Kampf um die Einheitsfront, dessen erste Periode jetzt abgeschlossen ist, überprüft, mehr überzeugt ist von der Notwendigkeit des Beschließes, für die Einheitsfront einzutreten, als er es vorher war. In den nächsten Wochen findet eine Beratung über die Erfahrungen des Kampfes statt, und wir werden in dieser Beratung die Schlüsse ziehen über das, was weiter geschehen soll, Schlüsse, die sich aus der ersten Periode des Kampfes ergeben.

Der Kampf um die Getreidenulage.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat, die Vertretung der Junker, hält in München, der Hochburg der Reaktion, eine Tagung ab. In dieser Tagung wurde in allen Ansprüchen betont, daß jeder Zwang abgelehnt und daß das landwirtschaftliche „Hilfsmerk“ davon abhängig gemacht wird, daß eine Getreidenulage für das bevorstehende Erntejahr nicht durchgeführt wird.

Gewerkschaftsbewegung.

Beendigung des Streiks im Dresdener Schuhmachergewerbe.

Der Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre.

Der Richter der zweiten Instanz gegen die sozialrevolutionären Räuber Antonow und Dandow angeklagten Kowal, Isakow, Beschulow, verurteilt in der „Kritika“ zehnjährige Haftstrafen über die von diesen Räubern auf unmittelbare Befehl der revolutionären Komitees der Partei der Sozialrevolutionäre verübten Mord und Verwundungen. Kommunisten, Kämpfer, Arbeiter und Bauern, die in die Hände dieser sozialrevolutionären Räuber geraten, werden hinfällig in der nächsten Zeit zur Todesstrafe verurteilt. Richter und Schlichter, gehängt, beschuldigt in Brand geschick, jage zum Kaiserlichen geht.

Ueber die Haltung Frankreichs berichtet EE. aus Paris: Das Welt-Journal behauptet, daß Poincaré dem Parlament erklären werde, Frankreich würde die Konferenz von Haag nur dann beschicken, wenn ihm vorher bestimmte Zusicherungen aller Mächte gegeben werden. Eine dieser Zusicherungen müsse darin bestehen, daß man von den Russen die Zurückziehung ihres Memorandum vom 11. Mai fordern werde; eine zweite, daß alle Mächte sich verpflichten, das Privatvermögen gegen jeden Zugriff zu schützen. Da die Sachverhältnisse im Haag bereits am 15. Juni zum Ausdruck gekommen, so müsse es sich nach vor der Reise Poincarés nach London am 17. Juni entscheiden, ob diese französischen Bedingungen namentlich von England angenommen würden. Würde dies nicht der Fall sein, sich also zwischen Frankreich und England eine Meinungsverschiedenheit wegen der Haager Konferenz ergeben, so wäre kaum anzunehmen, daß der Besuch Poincarés in London erfolgte.

Der Streik im Dresdener Schuhmachergewerbe.

Sein Streikrecht - dafür Titel und Orden!

Das Reichsamt wird uns geschrieben: Daß in allen fortschrittlichen Kreisen der Gesamtverband Deutscher Beamte- und Angestellten-Gewerkschaften hat auch der Ministerpräsident a. D. Egermold eine hohe Stellen. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß der Staatsoberhaupten, gemacht sind wohl damit die politischen Beamten, überhaupt kein Streikrecht zugesprochen werden kann. Ob Herr Egermold diese Auffassung in allen Fällen vertritt, hat er nicht gesagt. Denn wegen Nahrungsfragen werden Staatsbeamtenbeamte wohl kaum in die Lage kommen, von ihrem Koalition- und Streikrecht Gebrauch zu machen. Wie es aber mit dem großen Teil der höheren Beamten bei einer Staatsumwälzung aussieht, das haben wir am 2. November 1918, ferner in den Tagen des Aufstandes in Mitteldeutschland, im Gegensatz zu den Tagen des Reichs-Putsch erlebt. Während bei den ersten Fällen ein großer Teil der höheren und mittleren Beamten es vorzogen, in den wachsenden Unruhezustand, selbstverständlich unter Finanzministerien der Besetzung, wenn auch von einer republikanischen Regierung, zu gehen, konnte man beim Reichs-Putsch die Besetzung machen, daß dies nicht einem einzigen dieser Beamten geschähe, ja daß sogar viele es verstanden einig hatten, wieder an die etablierte Institutionen zu gelangen. Bei den weiteren und weiteren Beamten, meint Herr Egermold, liegt die Sache mit der Ausprägung des Streikrechtes nicht so einfach. Als Republikaner sagt er jedoch vor, den Beamten wieder die ehemalige Gewerkschaft einzuräumen und das Titel- und Ordenrecht erneut einzuführen. Als für hungernde Truppen, für Unterernährung und ungesunde Bevölkerung Titel und Orden. Es ist ein System unheimlicher Inflation. Bewein! Herr Egermold! Wenn die Arbeiter infolge Unterernährung verhungern, wenn die System immer mehr von der stehenden Bevölkerung überlastet wird, wie Titel, Orden, Titel, und das was dazu gehört, dann ist es nicht notwendig, den Beamten diese Titel und Orden zu geben, sondern sie zu beseitigen. Es ist ein System unheimlicher Inflation. Bewein! Herr Egermold! Wenn die Arbeiter infolge Unterernährung verhungern, wenn die System immer mehr von der stehenden Bevölkerung überlastet wird, wie Titel, Orden, Titel, und das was dazu gehört, dann ist es nicht notwendig, den Beamten diese Titel und Orden zu geben, sondern sie zu beseitigen.

Schlesische Rundschau.

Ein Arbeiter über SPD-Führer.

Ein Landarbeiter sendet uns folgenden Brief:

Ich bin Rückwanderer aus Russland. Kam nach Deutschland am 30. August 1921. Mir wurde vom Roter Kreuz Kraslow Oberamts als Wohnsitz überwiesen. Die ganze Zeit meines dortigen Fortschritts und suchte ich nach der kommunistischen Partei. Aber es gelang mir nicht, sie zu finden. Personen, die ich frug, antworteten mir, wenn ich Kommunist sein wollte, müsse ich nach Russland fahren. Doch ich gab mich nicht auf, denn aus der Zeitung sah ich, daß eine kommunistische Partei besteht. Dieser Lage war ich in Berlin und fand die Zeitung „Rote Fahne“, das Organ der kommunistischen Partei Deutschlands. Durch diese Zeitung kam ich nach der Kosenfelder Straße 38, wo ich Ihre Adresse erhielt. So wende ich mich an Sie, mich aufzunehmen in die kommunistische Partei als Mitglied. Denn in die Partei der Sozialdemokraten will ich nicht eintreten. Ich habe Ihre Kollegen in Russland zu sehr kennen gelernt. Sie sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern sie kämpfen um und spielen auf uns Arbeiter drücken in Russland. Meine Augen haben es gesehen, wie hunderte und tausende von Arbeitern, Russen und Deutschen, in Russland von Sozialdemokraten niedergeschossen worden sind, die überhaupt in keiner Partei organisiert waren. Die mir gezwungen waren, ihr Brot zu verdienen und darum auf ihren Arbeitsstellen blieben. Als sich 1918 in Sibirien eine neue Regierung unter Kollschad bildete und es ihr gelang, die Sowjet-Truppen auf einige Zeit vom Ural zu vertreiben, da sang das Gramlied an. Da wurden diejenigen, die bei den Bolschewiki gedient hatten, am Tage festgenommen und am anderen Morgen lagen sie schon bei Schuß und Misse im Graben. Viele deutsche Arbeiter haben ihr Leben dort gelassen. Aber noch viel mehr Russen. Alle diese Vorgänge sind schwer zu schildern. So meine ich, werden hier die Kollegen der russischen Sozialdemokraten auch nicht besser sein. Deshalb will ich als Arbeiter Mitglied der kommunistischen Partei werden. Bis uns Arbeiter vertritt.

Hier in der Umgegend, wo ich wohne, gibt es keine Kommunisten. Deshalb wende ich mich an Sie, um zu erfahren, wie ich in die kommunistische Partei Deutschlands aufgenommen werde. Teilen Sie mir mit, welche Summe zum Eintritt nötig ist, damit ich sie überreichen kann.

Hoch lebe die dritte, die kommunistische Internationale!

Ihre verbliche Frau
Abolli Jaks, Landarbeiter,

Aus der Versammlungstätigkeit.

Beitragssammlung in Dittersbach.

Zu einem eindrucksvollen Beweise dafür, daß die arbeitende, Massen der kommunistischen Partei immer mehr Vertrauen entgegenbringen, wurde die am Sonntag stattgefundenen Beitragssammlung, in welcher der Landtagsabgeordnete Genosse Schulmann (Halle) sprach. Ungefähr 450 Personen füllten den großen Saal des Gasthauses „Zum Trübner“. Bei völliger Stille konnte Genosse Schulmann länger als vorgelesen was

Sozial.

Sozialer Kampf.

Die Sozialdemokratie, die im Gegensatz zu den anderen Parteien...

So zeigen denn gegen 10 Uhr abends die tausenden Mann...

Die Arbeiterchaft hat zwei Bedenken aus dem kommunistischen...

Sum anderen können die Arbeiter aus dem Verkauf des...

Wer kennt nicht das Paradies der Breslauer Sozialdemokraten?

Bei jeder Wahl marschierte er in den letzten Jahren als Spitzen...

Und der Meistwahler war immer: Wählt SPD, wählt Paul Böbe...

Es wäre wirklich angebracht, daß Paulchen sich seinen in „Treu...

Wir hoffen bestimmt, daß durch die Entschcheidung des...

Ein öffentliche Jugendversammlung...

Am Montag, den 29. Mai, gegen 6 1/2 Uhr morgens entstand...

Wir hoffen bestimmt, daß durch die Entschcheidung des...

Sozial.

Sozialer Kampf.

Die Sozialdemokratie, die im Gegensatz zu den anderen Parteien...

So zeigen denn gegen 10 Uhr abends die tausenden Mann...

Die Arbeiterchaft hat zwei Bedenken aus dem kommunistischen...

Sum anderen können die Arbeiter aus dem Verkauf des...

Wer kennt nicht das Paradies der Breslauer Sozialdemokraten?

Bei jeder Wahl marschierte er in den letzten Jahren als Spitzen...

Und der Meistwahler war immer: Wählt SPD, wählt Paul Böbe...

Es wäre wirklich angebracht, daß Paulchen sich seinen in „Treu...

Wir hoffen bestimmt, daß durch die Entschcheidung des...

Ein öffentliche Jugendversammlung...

Am Montag, den 29. Mai, gegen 6 1/2 Uhr morgens entstand...

Wir hoffen bestimmt, daß durch die Entschcheidung des...

Die Sozialdemokratie, die im Gegensatz zu den anderen Parteien...

Vom Kampfplatz der Arbeit.



10 000 Mark Belohnung.

Geheimnisvolle Mächte! Kapitalistische Anti-Kapitalisten!

Proletarier-Schicksal.

Am 29. Mai, vormittags 11 Uhr 58 Min. wurde, so teilt der...

Ein Opfer der Arbeit.

Am Montag, den 29. Mai, gegen 6 1/2 Uhr morgens entstand...

Genossinnen, Genossen! Bedenket der Hungernden in Sowjet-Rußland.

Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki.

Peter nahm ein Stück Brot, einen Löffel und klopfte...

„In einem Buche habe ich die Worte gelesen: Ein Leben ohne Sinn...

„sich die Menschen in zwei Welten geteilt haben? .. Warum duldet er...

(Fortsetzung folgt.)

Kommunisten.

In der letzten Sitzung des Ausschusses für die Vorbereitung der Parteikonferenz...

Da nun in jenem Artikel die Gewerkschaften...

Eine große Freude besteht bei ihnen schon über das Arbeiten der Wohnungscommission...

Was die SPD. noch nicht fertig gebracht hat, haben wir doch gezeigt...

Sagt man, die SPD. strebt, so ist die SPD. schon gefordert und wir können ihr vielleicht noch das Grabsteine geben.

Am Sonnabend, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Der hiesige Zweigverein des Deutschen Bauarbeitersverbandes hielt am Mittwoch den 24. Mai eine stark besuchte Mitgliederversammlung ab.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

unabhängig werden die Gewerkschaften...

Wie man in der Zeit der Wohnungsnot verhalten soll...

Ein Menschenfischer. Die Gefährdung scheint der Bauerngutsbesitzer Herrmann Heym von hier sehr genau zu kennen.

Am Sonntag veranstaltete die Ortsgruppe Jellhammer einen Ausflug nach Reimsvaldau.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Die Hauptformen der kommunistischen Propaganda und Agitation sind: mündliche, persönliche Unterredung, Teilnahme an den Kämpfen der gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterbewegung...

K * P * D

Kommunistische Partei Deutschlands, (Bezirk Schlesien).

Die Hauptformen der kommunistischen Propaganda und Agitation sind: mündliche, persönliche Unterredung, Teilnahme an den Kämpfen der gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterbewegung...

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7/8 Uhr findet im Gasthaus des Herrn Klette Mittel-Peterswaldau unsere Mitbedeversammlung statt.

Advertisement for 'Taschen' (bags) and 'Harry Piel'.

Advertisement for 'Garn' (yarn) and 'P. Hoffner'.

Advertisement for 'Herz' (heart) and 'Arbeiter'.

Advertisement for 'Die Gewerkschaftsbewegung in Russland' (The Workers' Movement in Russia).

Advertisement for 'Friedrich Engels Grundsätze des Kommunismus' (Friedrich Engels' Principles of Communism).

Advertisement for 'Möbel liefert überall hin' (Furniture delivered everywhere).